

unterschiedlicher Art und Weise und in unterschiedlicher Intensität auf die Herausbildung gesellschaftsschädlicher Handlungen bei Jugendlichen einwirken.¹

Diese umfassend gesicherte Erkenntnis verbietet kategorisch die unzulässige Vereinfachung und Verabsolutierung einzelner Seiten der komplexen Zusammenhänge. In diesem Gesamtkomplex bilden die ideologischen Einflüsse des Gegners, die in sehr differenzierter Art und Weise wirksam und individuell verinnerlicht werden, zweifellos das bestimmende Element, Unverändert gültig und zugleich sehr anschaulich orientierte der Genosse Minister darauf:

"Betrachten wir die Ursachen und Motive für kriminelle und rowdyhafte Handlungen, so ist fast immer festzustellen, daß entsprechende ideologische Einflüsse des Gegners die wesentlichste Grundlage bilden, wobei dann solche Erscheinungen, wie

- Verärgerung wegen angeblicher persönlicher Benachteiligung im Betrieb und in der Schule,
- Bestrebungen, sich vor anderen Jugendlichen hervorzutun, mehr zu sein als sie in Wirklichkeit sind,
- interessante "Erlebnisse" zu organisieren, anderen ihren Willen aufzuzwingen sowie
- jugendlicher Übermut

häufig als letzter konkreter Anlaß für derartiges Auftreten dienen."²

Bei der Herausbildung (positiver und negativer) politisch-weltanschaulicher Einstellungen und Verhaltensweisen sind besonders die Einflüsse der Herkunftsfamilie wirksam. Sie

¹ Vgl. dazu im Detail die Forschungsergebnisse "Die politisch-operative Bekämpfung des feindlichen Mißbrauchs gesellschaftswidriger Verhaltensweisen Jugendlicher",

VVS JHS 001 - 231/81, Abschnitt 1.3., insbesondere S. 71

² Mielke, E., "Erfahrungen und Aufgaben bei der Verwirklichung der Sicherheitspolitik der SED", Vortrag vor Funktionären der FDJ am 19. Juni 1977